

Rheingauer Anzeiger.

74 Jahrgang.

Amtliches

für den westlichen Theil

umfassend die

Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 6

des Rheingau-Kreises,

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Einzige amtliche

Rüdesheimer Zeitung.

Vierteljahrspreis

(ohne Frachgebühren):
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt M. 1.60,
ohne dasselbe M. 1.—

Durch die Post bezogen:
M. 1.60 mit und
M. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

Anzeigenpreis:

die kleinpolige (1/2)
Petitzeile 15 Pf.
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pf.
Ankündigungen vor un-
ter 1. redactioneller
Theil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/2) Petitzeile 30 Pf.

Nr. 100

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Dienstag, 25. August

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1914.

Amtliche Bekanntmachung.

U. Nr. 1648. In der Sitzung des Kreistags am 17. ds. Mts., zu der die Abgeordneten in beschlußfähiger Zahl erschienen waren, billigte der Kreistag die Absicht des Kreis-ausschusses, die gesetzlichen Sätze der Unterstützung an die Familien einberufener Mannschaften als Mindestsätze anzunehmen und Erhöhungen je nach Bedürfnisse im einzelnen Falle eintreten zu lassen. Der Kreistag beschloß einstimmig, zur Deckung dieser Unterstützungen neben Bereitstellung des für diesen Zweck bestimmten Fonds A (Alteires Kreisvermögen) eine Summe von vorläufig 200000 M. buchstäblich zweihunderttausend Mark, zu bewilligen und den Kreisaus-schuß zu ermächtigen, nötigen Falles diese Summe im Wege der Anleihe je nach Bedarf zu möglichst günstigem Zinsfuß aufzunehmen und die Tilgung, soweit nicht Erstattung aus Reichsmitteln erfolgt, zunächst mit mindestens 2% unter Zuwachs der ersparten Zinsen zu bewirken.

Rüdesheim, den 22. August 1914.

Der Kreisauschuß des Rheingaukreises.
Wagner.

Bekanntmachung.

L. 7274. Die an dem Großhandelsplatz Frankfurt a. M. für den Monat August 1914 festgestellten, im Reichs- und Staatsanzeiger vom 11. August 1914 Nr. 187 veröffentlichten Getreidepreise betragen für je 100 Kilogramm:

- | | |
|-----------|--------------|
| a. Weizen | 26 M. 50 Pf. |
| b. Roggen | 22 M. 50 Pf. |
| c. Hafer | 28 M. 50 Pf. |

Rüdesheim, den 17. August 1914.

Der Königliche Landrat.
Wagner.

Deutschland und Belgien.

Deutschland hat bekanntlich infolge nach Berlin gelangter zuverlässiger Meldungen über die Absicht Frankreichs, die belgische Neutralität zu verletzen, sich genötigt gesehen, dem Feinde zuvorzukommen. Es wird von rechtsgelehrter Seite bestritten, daß in solchem Falle Deutschland sich überhaupt einer Verletzung der Neutralität und damit des Völkerrechts schuldig gemacht habe. Aber der Kaiser und der Kanzler haben eine solche Auslegung entweder nicht gekannt und gewilligt oder auf die Verurteilung auf sie verzichtet, es offen als ein Unrecht ihrerseits anerkannt und feierlichst versprochen, daß die Integrität und Unabhängigkeit nicht angetastet werden sollen, und daß Deutschland für den durch den Durchmarsch seiner Truppen etwa angerichteten Schaden aufkommen werde.

Belgien hat darauf mit der Kriegserklärung geantwortet. Darauf hat General v. Emmich durch ein einzig dastehendes kühnes Unternehmen sich der Stadt Lüttich bemächtigt und nach einiger Zeit erst damit dem Wunsch des Kaisers gemäß nicht ein Tropfen deutschen Blutes unnötigerweise vergossen werde, sämtliche Forts der Festung Lüttich zusammengeschoßen, ohne daß in der That auch nur ein Tropfen deutschen Blutes vergossen worden wäre.

Nochmals hat Deutschland Belgien die Friedenshand entgegenstreckt, das tiefste Bedauern über die durch Belgiens Haltung verursachten blutigen Zusammenstöße ausgesprochen und den König und die belgische Regierung gebeten, Belgien die weiteren Schrecken des Krieges zu ersparen und nochmals versichert, daß es nicht beabsichtige, belgisches Gebiet sich anzueignen, im

Sieg unseres Kronprinzen.

(Durch Anschlag von Extrablättern bereits bekannt gegeben.)

W Berlin, 23. Aug. Nördlich von Metz hat der deutsche Kronprinz mit seiner Armee, zu beiden Seiten von Longwy vorgehend, den gegenüberstehenden Feind siegreich zurückgeworfen. Die in Lothringen siegreiche Armee unter Führung des Kronprinzen von Bayern hat durch die Verfolgung des geschlagenen Feindes die Linie Lunéville—Blamont erreicht und setzt die Verfolgung fort. Vor Namur donnern seit vorgestern die deutschen Geschütze.

Einzug des 21. Armeecorps in Lunéville.

Der Feind nordwärts Longwy ebenfalls vollständig geschlagen.

Mehrere französische Generale gefangen.

W Berlin, 24. Aug., 4 Uhr Morgens. Die Truppen, die unter Führung des Kronprinzen von Bayern in Lothringen gesiegt haben, haben die Linie Lunéville—Blamont—Cierrey überschritten. Das 21. Armeecorps ist heute in Lunéville eingezogen. Die Verfolgung beginnt reiche Früchte zu tragen. Außer zahlreichen Gefangenen und Feldzeichen hat der an und in den Vogesen vorgehende linke Flügel bereits 150 Geschütze erbeutet. — Die Armee des deutschen Kronprinzen hat heute den Kampf und die Verfolgung vorwärts Longwy fortgesetzt. Die zu beiden Seiten von Neufchâteau vorgehende Armee des Herzogs Albrecht von Württemberg hat heute eine über den Semois vor-

gedrungene französische Armee vollständig geschlagen und befindet sich in der Verfolgung. Zahlreiche Geschütze, Feldzeichen und Gefangene, darunter mehrere Generale, sind ihr in die Hände gefallen. Westlich der Maas sind unsere Truppen im Vorgehen gegen Maubeuge. Eine vor ihrer Front auftretende englische Cavallerie-Brigade ist geschlagen.

Der Generalquartiermeister v. Stein.

W Berlin, 23. Aug., 2.30 Nachts. Starke russische Streitkräfte gehen auf der Linie Gumbinnen—Angerburg vor. Das 1. Armeecorps griff den auf Gumbinnen vorrückenden Feind an und warf ihn. Es nahm dabei 8000 Russen gefangen

und erbeutete 8 Geschütze. Von einer bei dem Armeecorps befindlichen Cavallerie-Division lief längere Zeit keine Nachricht ein. Die Division schlug sich mit zwei feindlichen Divisionen und kehrte mit 500 Gefangenen zum Armeecorps zurück. Weitere russische Verstärkungen gehen nördlich der Pregel und südlich der massurischen Seelinie vor.

W Berlin, 23. Aug. Auf das japanische Ultimatum wurde dem hiesigen Geschäftsträger heute Vormittag folgende mündliche Erklärung abgegeben:

Auf die Forderung Japans hat die Regierung keinerlei Antwort zu geben. Sie sieht sich daher veranlaßt, ihren Botschafter in Tokio abzurufen und dem japanischen Geschäftsträger in Berlin die Pässe zuzustellen.

(Weitere Drahtmeldungen Seite 3.)

Gegenteil, bereit sei, sobald die Kriegslage es gestatte, Belgien sofort zu räumen. Dabei hat sich inzwischen herausgestellt, daß Belgien den französischen Neutralitätsbruch begünstigt, und daß Frankreich durch das Verbleiben französischer Officiere und Soldaten in Lüttich auch nach der französischen Kriegserklärung die Neutralität Belgiens tatsächlich zuerst verletzt hat.

Die Großherzigkeit und Ritterlichkeit dieses deutschen Friedensangebots wird jeder Richtvorgekommene ohne weiteres anerkennen. Aber wer von unseren Feinden ist nicht voreingenommen gegen uns? Sind sie nicht alle geradezu verblendet?

Irreführt durch die zahllosen Lügenberichte über deutsche Niederlagen, über Roth, Elend und Revolution in Deutschland werden sie glauben und selbst gegen ihre Ueberzeugung durch die Preise den Glauben zu erwecken suchen, daß Deutschland, um sich in seiner Noth wenigstens von einem Feinde zu befreien, den Frieden mit Belgien gewünscht habe. Was ein Zeichen deutscher Ritterlichkeit und Stärke ist, wird ganz gewiß als ein Beweis für Deutschlands Schwäche angesehen und dargestellt werden. Es könnte wirklich fraglich erscheinen, ob es auch klug war, Belgien eine goldene Brücke bauen zu wollen.

Ja, noch mehr. Es könnte fraglich erscheinen, ob die Belgier eine solche anständige Behandlung verdienen. Die brutale und grausame Behandlung der in Belgien anässigen Deutschen bei ihrer Ausweisung, die barbarische und völlerrechtswidrige Kriegführung gegen uns seitens der belgischen Civilbevölkerung, berechtigen zu dem Urtheil, daß Belgien eine anständige Behandlung weder verdient noch auch versteht.

Wir haben feurige Kohlen auf Belgiens Haupt sammeln wollen, wir haben ritterlich gegen das Land gehandelt, aber wir sind fest davon überzeugt, es wird dies uns ganz falsch ausgelegt werden. Die Feinde Deutschlands sind ersichtlich in Verleumdungen und Entstellungen, wenn für diese auch nicht die geringste Grundlage vorhanden ist, wie werden sie es erst sein, wenn sie eine scheinbare Handhabe für ihre Entstellungen gefunden zu haben, oder was sie als eine solche benutzen zu können glauben! — (Die Anfrage hatte aber auch ihre vortheilhafte Seite: sie hat volle Klarheit geschaffen, und nach dem so Gott will, für uns glücklichen Ausgang des Krieges wird mit Belgien ebenso klar und deutlich abgerechnet werden. Es ist ein Segen, wenn endlich mit den heuchlerischen, falschen Freunden und den unaufrichtigen, sogen. correcten Beziehungen aufgeräumt wird.)

§ Die Fahnen heraus! Viktoria!

Einigkeit.

Nun ist der Schlag gefallen!
Es kam, wie's kommen muß!
Läßt Dankeslieder schallen
Aus froh bewegter Brust!
Geworfen der Feind! Der Sieg ist da!
Die Fahnen heraus! Viktoria!

Das war ein blutig' Ringen
Bei Metz wohl auf dem Plan.
Doch tap're deutsche Klingen,
Die machen schnell sich Bahn.
Wohl selten die Welt solch' Tapferkeit sah!
Die Fahnen heraus! Viktoria!

Nun werfet weiter, Krieger,
Die Feinde in den Staub!
Und kehrt dann heim als Sieger,
Bekrängt mit Eichenlaub!
Die Feinde zerschmettert! Weltfriede ist da!
Nun Fahnen heraus! Viktoria!

Vermischte Nachrichten.

† Rüdeshcim, 22. August. Wie uns die Kaiserliche Oberpostdirection mittheilt, stößt die schnelle Bearbeitung der Feldpostsendungen bei der Postämterstelle fortgesetzt auf Schwierigkeiten dadurch, daß zu den Feldpostarten und Feldpostbeschlüssen nur in wenigen Fällen Formulare mit Bordruch für die Angabe des Truppentheils verwandt werden und die Aufschriften vielfach unleserlich und unvollständig sind oder unverständliche Abkürzungen enthalten. Die Feldpostsendungen können nur dann pünktlich an die Empfänger gelangen, wenn die Aufschriften klar und übersichtlich geschrieben sind und unter Vermeidung jeder Abkürzung bestimmt und deutlich ergeben: welchem Armeecorps, welcher Division, welchem Regiment, welchem Bataillon oder welchem sonstigen Truppentheile der Empfänger angehört sowie welchen Dienstgrad und welche Dienststellung er bekleidet. Diese Angaben werden am besten untereinander unten rechts niedergeschrieben. Dasselbe gilt sinngemäß für die Sendungen an die Angehörigen der Marine. Ein Bestimmungsort ist aus den Sendungen an Angehörige der Truppen, die infolge von Marschbewegungen den Standort wechseln, nicht anzugeben. Gehört der Empfänger zu den Truppen einer Festungsbesatzung oder zu einem Ersatztruppentheile oder hat er überhaupt ein festes Standquartier, so ist dies auf den Briefen usw. deutlich zu vermerken, außerdem darf in diesen Fällen die Angabe des Bestimmungsorts nicht fehlen. Die Ziffern in den Nummern der Divisionen, Regimenter usw. und der Name des Empfängers müssen deutlich, scharf und genügend groß geschrieben werden. Blaue Tinte und feine Schrift sind zu vermeiden. Auf allen Briefen nach dem Feldheer ist zweckmäßig der Name des Absenders anzugeben. Im eigentlichen Interesse des Publikums liegt es, diese Vorschriften genau zu beachten; nur dann kann Ge-

währ für richtige Ueberkunft der Sendungen übernommen werden. Formulare zu Feldpostarten und Feldpostbeschlüssen mit vorgeschriebenem Bordruch sind bei den Postanstalten erhältlich zum Preise von 1 Bfg. für 2 Briefumschläge und von 5 Bfg. für 10 Feldpostarten.

— Rüdeshcim, 22. Aug. Die nächste Stadtverordneten-Sitzung findet Dienstag, den 25. ds. Mts., Nachmittags 5 Uhr, mit folgender Tagesordnung statt: 1) Kriegsversicherung verheiratheter einberufener Arbeiter und Beamte. 2) Familienunterstützung verheiratheter Arbeiter. 3) Unterstützung eines einberufenen unterverheiratheten Beamten. 4) Bewilligung einer Summe von 2000 Mk. für Gewährung von Liebesgaben. 5. Vorbereitung der Wahl eines Beigeordneten. 6. Vertrag wegen Verstaatlichung der Realschule in Geisenheim.

— Rüdeshcim, 24. August. In einer Bürgermeisterversammlung, die an einem der letzten Tage stattfand, haben die Bürgermeister des Rheingaukreises beschlossen, für die nächsten 6 Monate die Hälfte ihrer Einkommensteuer dem Rothen Kreuz als Spende zu überweisen. Sollte der Krieg länger dauern als 6 Monate, so wird eine weitere Spende in der gleichen Höhe dem Rothen Kreuz von den Bürgermeistern gegeben werden. Zur Nachahmung empfohlen allen denen, die über ein gesichertes Einkommen verfügen!

§ Rüdeshcim, 24. Aug. Die Cognacbrennerei Asbach & Co in Rüdeshcim a. Rh. hat dem Kriegsministerium, Medicinalabtheilung, für Lazarethzwecke 3000 und dem Centralcomité der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz 2000 halbe Flaschen alten deutschen Cognacs Marke Asbach „Urali“ zur Verfügung gestellt und sich bereit erklärt, im Bedarfsfalle noch eine weitere Spende zu machen.

□ Rüdeshcim, 24. Aug. Um der in weiten Kreisen der Bürgerschaft schwer empfundenen Kartoffeltheuerung abzuwehren, hat man städtischerseits beschlossen, Kartoffeln von Auswärts zu beziehen und zum Einkaufspreis an die Bürgerschaft abzugeben. Die erste Wagenladung soll im Laufe der Woche, voraussichtlich Mittwoch-Donnerstag eintreffen. Die Ankunft wird noch bekannt gemacht. Die Kartoffeln werden am Bahnhof aus- gewogen und zwar fürs erste bis zu einer Höchstmenge von einem Centner. Körbe oder Säcke sind mitzubringen. Der Preis wird sich auf ungefähr 4 Mark für den Centner stellen und ist bei Abnahme der Kartoffeln an einen von der Stadt bevollmächtigten Herrn in Baar zu entrichten. Familien, welche auf Kriegsunterstützung Anspruch haben, erhalten die Kartoffeln in Anrechnung auf diese. Um beurtheilen zu können, in welchem Umfange sofortige weitere Bezüge nothwendig sind, werden alle Reflectanten gebeten, Anmeldezettel, mit der gewünschten Menge und Namensunterschrift versehen, am Dienstag, den 25. d. M., Vormittags zwischen 9—12 Uhr oder Nachmittags zwischen 2—5 Uhr bei Herrn Bregstetter, Bahnhofstraße, abgeben zu wollen.

— Aus dem Rheingau, 24. Aug. Die Erledigung der Anträge auf Gewährung der gesetzlichen Unterstützung an die Familien der einberufenen Mannschaften wird, wie wir von unterrichteter Seite hören, sich nicht so rasch erledigen lassen, wie dies im Interesse der beteiligten Familien wünschenswerth ist. Die Gemeinden sind deshalb von der Kreisverwaltung ersucht worden, in allen Fällen, in denen es nothwendig ist, Vorschüsse auf die Unterstützung an die Empfangsberechtigten schon jetzt zu zahlen. Die letzteren werden deshalb gut thun sich sofort bei den Bürgermeistern zu melden, sofern eine Vorschusszahlung bis jetzt noch nicht erfolgt ist.

S. R. Die Handelskammer Wiesbaden ist bei den zuständigen Ministerien in Berlin dahin vorstellig geworden, daß für Roggen und Weizen sowie für Kartoffeln sofort bedeutend ermäßigte Ausnahmetarife nach den westlichen Provinzen eingeführt werden möchten, da die westlichen Provinzen, u. a. Hessen-Rassau, ihren Bedarf an Brodgetreide durch die eigene Ernte nicht decken können. Eine ähnliche Maßregel ist bereits für Bayern erfolgt. Es ist zu wünschen, daß diese Ausnahmetarife unter der Voraussetzung gewährt werden, daß die Mühlen ihre Preise für Mhl entsprechend der Frachtermäßigung für Getreide stellen.

H. K. Die Handelskammer Wiesbaden versendet folgenden Aufruf: Wiesbaden, den 22.

August. In weiten Kreisen hat es Entrüstung hervorgerufen, daß größere Lieferanten (u. a. Großhändler usw. für Lebensmittel) ihren Abnehmern, also Handel- und Gewerbetreibenden nur noch gegen Baarzahlung liefern wollten. Dadurch waren diese Klein Händler und Handwerker gezwungen, von dem Publicum ebenfalls Baarzahlung zu fordern. Die Forderung der Baarzahlung hat unser Wirtschaftsleben schwer geschädigt. Wir fordern im Interesse der Allgemeinheit die beteiligten Kreise auf, von der Forderung der Baarzahlung nur im Nothfalle Gebrauch zu machen und in gleichem Umfange wie vor dem Kriege Credit zu gewähren. Großhändler und Lieferanten laufen Gefahr, daß die Banken, insbesondere die Reichsbank, ihnen den Credit entzieht oder beschränkt. Nachdem durch die letzten Siege die Kriegslage sicher gestellt erscheint, hoffen wir, daß die unberechtigten Creditentziehungen aufhören.

H. Wie uns mitgetheilt wird, ist vom 24. Aug. ab der öffentliche Güterverkehr im Bezirk der Liniencommandantur C, Frankfurt a. M. wieder aufgenommen, soweit sich nicht aus dem Kriegsbetrieb Beschränkungen ergeben. Eine allgemeine Transportpflicht besteht aber nicht. Ferner wird im Bezirk der Eisenbahndirection Mainz der Güterverkehr am 25. August aufgenommen.

m Vom Mittelrhein, 21. Aug. Im Rheine bei Bornhofen wurde die Leiche eines etwa 10—13 Jahre alten Knaben gefunden. Allem Anscheine nach ist der Knabe beim Baden ertrunken. Die Leiche ist nur mit einer Badehose, die oben einen breiten rothen Streifen trägt, bekleidet. Der Knabe ist etwa 1.30 Meter groß, hat schwarzes Haar und braune Augen.

m Vom Hunsrück, 21. Aug. Der seit der Mobilmachung unterbrochene Kraftwagenverkehr Simmern — Gemünden — Martinsstein ist wieder aufgenommen worden.

End, 21. August. Hier wurde vor einigen Tagen ein russisches Flugzeug, das über der Stadt kreuzte und dessen Insassen Bomben heruntier warfen, von Infanterie mit Erfolg beschossen und heruntergeholt. Das Flugzeug stürzte in einen Wald. Cavallerie ritt sofort zur Absturzstelle, wo sie das Flugzeug aufwand. Der eine Pilot-officier war erschossen, der andere hatte beim Absturz das Genid gebrochen.

Weitere Erleichterungen im Güterverkehr.

Vom 21. d. Mts. ab werden nunmehr die nachstehend bezeichneten Güter zur Beförderung zwischen allen Stationen des Directionsbezirks Mainz sowie für Frankfurt, Offenbach und Hanau als Eilgut, Frachtdränggut und Wagenladung aufgenommen:

1. Lebensmittel aller Art, auch Speisefalz und Vieh, letzteres auch dann, wenn solches von einer Stelle, wo es nicht mehr genügend ernährt werden kann, nach einer anderen Stelle überführt wird,
2. Futtermittel aller Art,
3. Apotheker- und Arzneiwaaren aller Art, auch medizinische Instrumente,
4. Mineralöle, Steinkohlentheeröle, Braunkohlentheeröle und Schieferöle aller Art,
5. Spiritus, vergällt,
6. Waffen,
7. optische Instrumente,
8. Dese,
9. Druckpapier für Zeitungen,
10. Sendungen an die deutsche und österreichisch-ungarische Heeres- und Marineverwaltung, soweit sie nicht als Militärgut oder Privatgut der Militärverwaltung ohne weiteres zuzulassen sind, sowie an österreichisch-ungarische Munitionsfabriken,
11. landwirthschaftliche Maschinen, auch landwirthschaftliche Geräthe aller Art wie Hacken, Gabeln, Messer, Schuppen, Ernteseile,
12. flüssige Kohlenäure,
13. Maschinen und Ersatztheile für Mühlebetriebe,
14. Kohlen sendungen zum Betrieb von Dreschmaschinen, Meiereien, Mühlenbädereien und Schlachthöfen. Diese sind als besonders dringend zu behandeln und vorzugsweise zu befördern,
15. Mineralwasser aller Art,

16. Gläser und Steinguttopfe zur Obstconser-
virung.
17. Saatgetreide.
18. Gepäc als Stückgut und als Wagenladung.
19. Düngemittel und Rohstoffe zur Düngemittel-
fabrikation.

Im Verkehr zwischen den rechtsrheinischen Sta-
tionen des Directionsbezirks unter sich, sowie mit
Mains und Worms werden alle Güter zur Be-
förderung zugelassen. Inwiefern auch nach Sta-
tionen anderer Bezirke Güter angenommen wer-
den, ist bei den Güterabfertigungen zu erfragen.

Neueste Drahtnachrichten.

w Köln, 23. Aug. Im Großherzogthum Luxem-
burg sind laut Mittheilung in der heutigen Ver-
sammlung der Luxemburger Vereine in Deutsch-
land (Hauptst. Köln) für Zwecke des Roth-
kreuzes 100 000 Mark gestiftet worden. Außer-
dem wurden tausend Betten für Lazarethzwecke
bereitgestellt.

w Karlsruhe, 22. Aug. Unter Victoriafahnen
und Glockengeläute veranstaltete die Karlsruher
Bürgerchaft eine große Siegesfeier. Städtische
Gesangsvereine trugen vor dem Residenzschloß pa-
triotische Lieder vor. Anwesend waren das Groß-
herzogspaar, Großherzogin Luise und das Prinzen-
paar Max. Vom Schloßbalkon hielt der Groß-
herzog eine begeistert aufgenommene Ansprache.

w Alschaffenburg, 22. Aug. Hier sind gestern
Abend gefangene Franzosen, etwa 1100 Mann
mit mehreren Officieren, durchgekommen. Es ist
ein Theil der Leute, die in der letzten großen
Schlacht in Lothringen in unsere Hände fielen
und sogleich abtransportirt wurden. Sie sollen
auf mehreren bayerischen Truppenübungsplätzen
untergebracht werden.

w Berlin, 23. Aug. Die Kaiserin nahm heute
Vormittag an dem Gottesdienst im Dom theil.
Als die Kaiserin später die Kronprinzessin be-
suchte, veranstaltete ein zahlreiches Publikum vor
dem kronprinzlichen Palais wiederum andauernde
Kundgebungen.

w Berlin, 23. Aug. Im Hotel „Adlon“ ist
der stellvertretende Secretär des amerikanischen
Kriegsamtes, Henry Breckinridge mit etwa fünf-
zehn amerikanischen Officieren eingetroffen. Die
Herren waren mit dem Kriegsschiff „Tennessee“
gekommen und in Hoek van Holland gelandet.
Sie haben den Auftrag, die hier befindlichen
amerikanischen Staatsangehörigen abzuholen.

w Berlin, 22. Aug. Eine Berliner Zeitung
bringt heute die Nachricht, daß die Deutsche Feld-
post verschlossene Briefe nicht aushändigen dürfe,
und daß deshalb Feldpostbriefe an die im Felde
befindenden Truppen unverschlossen abgesandt werden
müssen. Wir sind ermächtigt, demgegenüber zu er-
klären, daß die Nachricht durchaus unzutreffend ist
und daß also Feldpostbriefe an unsere Soldaten
nach wie vor verschlossen abgesandt werden können.

w Berlin, 23. Aug. Der von New York nach
Neapel abgegangene Dampfer „Ancona“ wurde in
der Nähe von Gibraltar angehalten und die auf
dem Dampfer befindlichen militärpflichtigen Deut-
schen, etwa 70, nach Gibraltar als Gefangene
übergeführt. Unter den Gefangenen befindet sich
der Sohn des Directors der Deutschen Bank
Herrmann.

w Dortmund, 22. Aug. Der Verband der
Dortmunder Bierbrauer stellte dem Oberbürger-
meister 125 000 Mark für den Kriegsliebesdienst
zur Verfügung.

w Wien, 21. Aug. Der Kaiser hat Erzherzog
Friedrich folgendes Antworttelegramm zugehen las-
sen: „Der Beginn des 85. Jahres meines der
Wohlfahrt meiner Staaten und dem Gedeihen
meiner Wehrmacht gewidmeten Lebens fand durch
die mich tief ergreifende Beglückwünschung, welche
Ew. Hoheit mir im Namen aller Ihnen unterstell-
ten Streitkräfte zu Lande und zur See ausdrück-
ten, eine besondere Weihe. In dem Sturm, der
die Monarchie umbraust sehe ich aufrecht, tapfer

und todesmuthig die gesammte Wehrmacht, mächtig
begeistert, wie die Völker, deren kriegspflichtige,
jugendliche Blüthe nicht bloß, sondern auch deren
männlich gereiften, älteren Theil st. umfaßt. Ihnen
und allen Führern, die mein Vertrauen und der
Segen des Vaterlandes geleitet, sowie allen Bra-
ven, die kämpfen für Oesterreich-Ungarns Ehre und
Bestand, allen sage ich meinen wärmsten Dank,
allen sende ich den Herzessgruß ihres Kriegsherrn.
Franz Joseph m. p.

w Budapest, 22. Aug. Der „Pester Lloyd“
meldet, daß der Plan, eine englische Ersatzarmee
von 500 000 Mann zusammenzubringen, völlig ge-
scheitert ist, da bloß 2000 Mann sich zum Kriegs-
dienst gemeldet haben. Kein einziger Arbeiter
hat sich anwerben lassen. Trotzdem versichert die
englische Kriegsleitung, daß sie in einigen Wochen
100 000 Mann gesammelt haben wird.

w Rom, 23. Aug. Die „Tribuna“ schreibt:
Ministerpräsident Salandra empfing eine Ver-
tretung der socialistischen Gruppe des Parlaments,
die um die Entscheidung der Regierung bezüglich
der Zusammenberufung des Parlaments ersuchte.
Salandra antwortete, nach Ansicht der Regierung
sei bisher keine Thatsache eingetreten, die die
Zusammenberufung notwendig mache. Die Regie-
rung sei fest entschlossen, die Politik der Neu-
tralität weiter zu verfolgen, die aus Gründen
angenommen worden sei, die aller Welt bekannt
seien. Die Vertreter der Gruppe bestanden auf
ihrem Ersuchen, indem sie hervorhoben, die Zu-
sammenberufung des Parlaments werde den Vor-
theil haben, gegenüber der öffentlichen Meinung
aufklärend zu wirken und das Verhalten der
Regierung sicherer zu machen gegen Strömungen,
die eventuell versuchen könnten, sie zu einer Ver-
änderung der Politik zu veranlassen. Die Ver-
treter spielten dabei auf die Möglichkeit einer
Mobilisirung an. Salandra antwortete, nichts
berechtige zu einer solchen Annahme, und er-
klärte alle Gerüchte von einer Mobilisirung als
unbegründet.

w Rom, 23. Aug. Nach einer Meldung des
„Giornale d'Italia“ sind die Kinder des Fürsten-
paares v. Wied aus Durazzo in Bari einge-
troffen und setzen die Reise nach Rom fort.

Stockholm, 21. August. Wie Wolffs Bureau
meldet, wird dem Stockholmer Astorbladet aus
London gemeldet: Der englische Botschafter in
Constantinopel sei angewiesen worden, scharfe Vor-
stellungen bei der Pforte zu erheben, weil die
Türkei zwei Kriegsschiffe von einem Staat gekruft
habe, der sich mit England im Krieg befinde
und die ohne das Dazwischentreten der Türkei
von einer sie verfolgenden englischen Flottenab-
theilung genommen oder zerstört worden wären.
Es wird behauptet, daß die Botschafter Rußlands
und Frankreichs sich dem Schritt ihres englischen
Collegen anschließen würden.

§ Kriegsarbeit für die deutschen Handwerker in 1914.

Arbeiter, aus den Stuben
Und aus der Werkstatt vor,
Es steht ein Haufen Buben
Mit Arbeit vor dem Thor.

Ihr braucht sie nicht zu holen,
Sie bieten selbst sich an;
Genug giebt's zu verscholen,
Ihr deutschen Schuster, dran!

Ihr Färber, ihr getreuen,
Braucht müßig nicht zu sein,
Giebt's doch genug zum Bläuen
Dadrüben über'm Rhein.

Ihr Schneider her, ihr raschen,
Und flücht, ihr wißt wozu,
Dem Britenvolk die Taschen
Und großen Mäuler zu.

Ihr Gerber, schnell zur Stelle,
Nest keine Müß' gekpart,

Und gerbt die Ruffenfelle
Nach ächter deutscher Art.

Ihr Schlosser und ihr Schmiede,
Die Hämmer schwingt vereint,
Nach Schlägen erster Güte
Gelüftet es den Feind.

Ihr Bäcker gleichertweise
Die Arme aus dem Teig
Und wälzt mit allem Fleiße
Die Feinde windelweich.

Ihr Brauer könnt was leisten,
Laßt Faß und Kübel fein
Und tränkt mit harten Fäusten
Dem Feind gehörig ein.

Die Sperre ist zu Ende,
Die Grenzen stehen auf,
Nest, Megger, rührt die Hände,
Mit Beil und Kappe drauf.

Ihr Seiler, drehet Stride
Von bestem Hanf geschwind,
Nur dicke, ja recht dicke,
Die zum Verprügeln sind.

Für die Rosakenhorde
Schafft, Sattler, Knuten an,
Daß auch die deutsche Sorte
Sie 'mal genießen kann.

Herbei, herbei, wer Sensen
Und Flegel schwingen kann,
Es fängt an unsern Grenzen
Das große Dreischen an.

Maurer und Zimmerleute,
Nicht lohnt sich mehr das Bau'n,
Statt Stein und Balken heute
Gilt's Feinde zu verhaun.

Und ihr vom Bergmannsschlage,
Heraus aus dunklem Schacht,
Es wird jest „über Tage“
Die große Schicht gemacht.

Ja, Arbeit giebt's in Masse,
Zu thun für jede Hand:
Der Freiheit eine Gasse
Für's deutsche Vaterland.

Und würgen wir die Meute,
Und wenn der Sieg uns strahlt,
Dann, Kriegerhandwerksleute,
Wird hoch und baar bezahlt.

Fritz Louisgang.

Binger Marktpreise vom 21. Aug. 1914.

100 Kilo Weizen	Mr. 23.50
100 „ Gerste	00.00
100 „ Korn	20.75
100 „ Hafer	24.00
100 „ Heu	4.50
100 „ Stroh	3.30
100 „ Kartoffeln	7.25
100 „ Erbsen	43.00
100 „ Linsen	51.—
100 „ Bohnen	40.00
Butter per Kilo	2.25
Milch 1 Liter	0.21
Eier 10 Stck	0.80
Weizenmehl 100 Kilo	41.00
Roogenmehl 100 Kilo	32.50

Bestellungen

auf den

„Rheingauer Anzeiger“

für den Monat Septbr. werden von unseren
Boten, den Postanstalten sowie in der Expedition
ds. Bl. entgegengenommen.

Die Redaction.

Verantwortl. Redacteur: F. L. Mez, Rudesheim

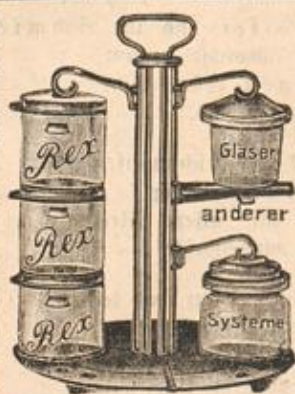
Gemalige nicht mehr dienstpf. Feldwebel, Bizefeldwebel und Ser-
geanten, sowie alle älteren Unterofficiere des Landsturms, soweit sie
noch nicht eingestellt sind, haben sich sofort unter Vorlage ihrer
Militärpapiere mündlich oder schriftlich (mögl. mündlich) auf dem
Bezirkskommando, Vertramstr. 3, Zimmer 28 zu melden.

Bezirkskommando Wiesbaden.

Leonhardi's Schreib- u. Copirtinten, sowie flüssigen Leim

empfehlen zu Fabrikpreisen

Fischer & Mez, Rudesheim.



Das beste System der Welt ist Conservengläser Rex Einkochapparate

Zu Originalpreisen bei:

B. Münzner, Rüdeshheim.

Telephon 125.

Gelée- und Einmach-Gläser billigt.



Bekanntmachung.

Bei den gegenwärtigen Zeitverhältnissen stehen die Gerichtsbeamten den Gerichtseingefessenen auch Sonn- und Feiertags von 10—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags zur Bearbeitung von Rechtsangelegenheiten an Gerichtsstelle zur Verfügung. Besonderer Beschleunigung bedürftige Rechtsachen werden auch zu den übrigen Tagesstunden entgegengenommen.

Rüdeshheim a. Rh., 16. August 1914.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Es sind in letzter Zeit übertriebene **Preissteigerungen** bei notwendigen Lebensmitteln festgestellt worden. Ich setze mich daher veranlaßt, in Uebereinstimmung mit dem Verpflegungs-Ausschuß der Festung Mainz bis auf Weiteres folgende Höchstpreise für den Bereich der Festung zu bestimmen:

1. Für die aus der Zeit vor der Mobilmachung herrührenden hiesigen Bestände an

		Für den Großhandel		Für den Kleinhandel	
		Preis Mk.	Gewicht kg	Preis Pfg.	Gewicht kg
a)	Weizenmehl Basis 0	38.—	100	24	1/2
b)	" " 1	36.—	100	—	—
c)	" " 3	33.—	100	—	—
d)	" " 4	29.—	100	—	—
e)	Roggenmehl " 0	32.—	100	20	1/2
f)	" " 1	29.50	100	—	—
2.	Für Salz	18.—	100	10	1/2
	Seinsalz	—	—	11	1/2

Die Festsetzung von Höchstpreisen für **Kartoffeln** stelle ich in Aussicht, wenn sich die Fälle unbegründeter Preiserhöhungen wiederholen sollten. Diese **Höchstpreise** bilden nur die äußerste Grenze der Preisstellung und brauchen weder gefordert noch bewilligt zu werden.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Höchstpreisfestsetzungen haben Bestrafungen zur Folge aufgrund R. G. vom 4. 8. 14. Nr. 4445.

Mainz, den 12. August 1914.

Der Gouverneur der Festung Mainz
von Rathen,
General der Infanterie.

Erleichterung des Ausfuhrverbots.

Freigegeben werden:

**Obst, frisch, trocken und verarbeitet,
Rauchtabak, Zigarren, Zigaretten.**

Mainz, den 18. August 1914.

Der Gouverneur
von Rathen,
General der Infanterie.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Weinhändlers **Joseph Moos in Rüdeshheim** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf

den 4. September 1914, Vormittags 9 1/2 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 16 anberaumt.

Rüdeshheim a. Rh., den 20. August 1914.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 26. August ds. Js.,

Nachmittags 3 Uhr,

werde ich in der Kirchstraße zu Rüdeshheim a. Rh. öffentlich gegen baar versteigern:

1 Buffet, 1 Credenz, 1 Ausziehtisch,
1 großen Kleiderschrank, 1 Waschtisch.

Sammelplatz der Käufer Ecke Graben- und Kirchstraße.

Rüdeshheim a. Rhein, den 24. August 1914.

Schoenen, Gerichtsvollzieher.

Grasversteigerung.

Freitag, den 28. ds. Mts., Vorm. 8 Uhr,

wird das auf den **Weißerwiesen** (früher Mustergeflügelhof) stehende

Gras

an Ort und Stelle versteigert.

In Vertretung der Landwirtschaftskammer Wiesbaden:

Freund, Kreiswiesenmeister.

Rüdeshheim, den 24. August 1914.

2 Waggon

**Limburger-
Stangen-
Schweizer-
Tilsiter.**

Käse

sind bei mir eingetroffen. Verkauf nur an Wiederverkäufer.

Ludwig Bloch, Mainz.

Telephon 508.

Bingen, Markt 11



Wir reparieren

Ihre Schirme schnell u. preiswerd
Sie sparen Geld dabei

Molz & Forbach
G. m. b. H.

Bingen, Markt 11

Militär-Stiefel,

genagelte, hohe in bester Qualität.

Carl Heymann,
Rüdeshheim, Kirchstraße 19.